

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22½ Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26¼ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der Buch-  
handlung von G. Richter, Univer-  
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-  
deburg in der Creuzschen Buch-  
handlung, Breitenweg Nr. 156.

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 104.

Halle, Dienstag den 7. Mai  
Hierzu eine Beilage.

1850.

## Deutschland.

**Erfurt, d. 30. April.** In der gestrigen Sitzung des Verwaltungs-Raths ist die Mittheilung der von dem deutschen Parlamente gefassten Beschlüsse an die verbündeten deutschen Regierungen beschlossen und vollzogen worden. Die diese Mittheilung begleitende Aussprache des Verwaltungs-Raths ergibt sich aus Folgendem:

**A u s z u g**  
aus dem

Protokoll der hundertundsechsten Sitzung.

Verhandelt Erfurt, den 29. April 1850, Nachmittags 5 Uhr;  
in Gegenwart:

- des Königlich preussischen Bevollmächtigten und Vorsitzenden im Verwaltungs-Rathe, General-Lieutenant von Radowicz;
- des Kommissars des Verwaltungs-Raths, Königlich sächsischen Staatsministers a. D. von Carlowicz;
- des Großherzoglich badenschen Bevollmächtigten, Legations-Raths Freiherrn von Meysenbug;
- des Kurfürstlich hessischen Bevollmächtigten, Professors Dr. Wehll;
- des Großherzoglich hessischen Bevollmächtigten, Geheimen Rathes Freiherrn von Lepel;
- des Bevollmächtigten der Regierungen von: Großherzogthum Sachsen-Weimar, Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha, Herzogthum Sachsen-Altenburg, Herzogthum Sachsen-Meiningen, der Fürstenthümer Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt und der beiden Fürstenthümer Reuß älterer und jüngerer Linie, Staats-Raths Seebeck;
- des Großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Bevollmächtigten, Legations-Raths und Kammerherrn von Schack;
- des Großherzoglich oldenburgischen Bevollmächtigten, Obersten Mosle;
- des Herzoglich nassauischen Bevollmächtigten, Präsidenten Vollpracht;
- des Bevollmächtigten der Regierungen von: Herzogthum Braunschweig, Fürstenthum Lippe und Fürstenthum Waldeck, Legations-Raths Dr. Liebe;

des Herzoglich anhalt-bernburgischen Bevollmächtigten, Ober-Konfistorial-Raths Dr. Walther;  
des Bevollmächtigten der freien Hansestadt Lübeck, Syndikus Dr. Elber;  
des Bevollmächtigten der freien Hansestadt Bremen, Bürgermeisters Smidt;  
des Bevollmächtigten der freien Hansestadt Hamburg, Syndikus Dr. Banks.

Das Protokoll führt der Königlich preussische Geheime Justiz-Rath Blömer.

Der Verwaltungs-Rath beschließt, den hohen verbündeten Regierungen in der Anlage zu der gegenwärtigen Protokollar-Verhandlung unverzüglich die Beschlüsse vorzulegen, welche das seit dem 20. März c. hier versammelte Parlament bis jetzt gefasst und mittelst Schreiben der Präsidenten des Staaten- und Volkshauses in beglaubigten Abschriften dem Vorsitzenden des Verwaltungs-Raths übermacht hat.

Es bedarf für die hohen verbündeten Regierungen keiner näheren Darlegung der wechselnden Verhältnisse und Zustände, von welchen sich die Wirksamkeit des Verwaltungs-Raths seit dem Tage seines Zusammentritts, dem 18. Juni 1849, bis zur Eröffnung dieses Parlaments, und von da an bis zum heutigen Schlusse desselben umgeben und bedingt fand. Es ist darüber in den den hohen verbündeten Regierungen zugangenen Protokollar-Verhandlungen mit gewissenhafter Treue ununterbrochene Rechenschaft gegeben. Aber wie manche bedeutungsvolle Augenblicke auch in dieser schweren Zeit für den Verwaltungs-Rath gekommen sind, der bedeutungsvollste von allen ist der Augenblick, worin er nunmehr die Resultate aller bisherigen Vorbereitungen und Anstrengungen den hohen Regierungen zu übermitteln und um deren baldigste Entschliessung anzusuchen hat.

Durchdrungen von der Bedeutung dieses Augenblicks, hält er sich verpflichtet, dieses Ansuchen mit dem Ausdruck der tiefen Ueberzeugung zu verbinden, daß die glückliche Wendung der vaterländischen Geschichte in der Herstellung des deutschen Bundes-Staats beschlossen liegt, und daß das entschiedene Fortgehen auf dem von den hohen verbündeten Regierungen bisher beiretenen Wege die baldige Erreichung dieses Zieles am sichersten verbürgen wird.

Die nächste Sitzung des Verwaltungs-Raths ist auf Freitag den 10. Mai c. in Berlin anberaumt.

(gez.) von Radowik. von Carlowik. von Meyenburg. Wehll. von Lepel. Seebeck. von Schack. Mosle. Vollpracht, zugleich für Anhalt-Dessau. Dr. Liebe. Dr. Walther. Dr. Elder. Smidt. Dr. Banks. Blömer.

Für die wörtliche Uebereinstimmung mit dem Original  
(gez.) Horn,  
Königlich preussischer Kanzlei-Rath.

**Berlin**, d. 3. Mai. In Bezug auf die Nachrichten über nachgemachtes preussisches Papiergeld, welche unter den Berliner Neuigkeiten in Nr. 98 der Abend-Post mitgetheilt sind, finden wir uns zu folgender Berichtigung in Stand gesetzt. Obgleich seit dem Jahre 1835 ungefähr 72 verschiedene Gattungen nachgemachten preussischen Papiergeldes in Umlauf gebracht sind, so ist es doch der Wachsamkeit der Behörden gelungen, den Sitz eines sehr großen Theils dieser Fabriken zu entdecken und sie zu zerstören. Die Zahl der jetzt noch zirkulirenden Gattungen falscher Kassen-Anweisungen beläuft sich etwa auf 37. Im Ganzen sind seit dem Jahre 1835 ungefähr für 35,000 Rthlr. falsche Kassen-Anweisungen von den Behörden angehalten und den Betrogenen etwa zum dritten Theil aus der Staatskasse vergütet worden; und wenn schon die Falschstücke sich eine Zeit lang in Circulation erhalten, bevor sie als solche erkannt und von den Behörden außer Cours gesetzt werden, so ist doch bei der großen Aufmerksamkeit, welche die Polizei- und Kassenbeamten hierauf verwenden, mit Sicherheit anzunehmen, daß die Summe des jetzt zirkulirenden falschen Papiergeldes sich noch nicht auf 10,000 Rthlr. beläuft; eine im Verhältnis zu dem Gesamtbetrage der umlaufenden Kassen-Anweisungen, Darlehns-Kassenscheine und Banknoten von ungefähr 46 Millionen Thalern sehr geringe Summe. Der Grund, weshalb die Abweichungen des falschen Papiergeldes von dem echten nicht offentlich bekannt gemacht werden können, ist kein anderer, als, um nicht die Fälscher auf die Fehler ihrer Fabrikate aufmerksam zu machen und ihnen Anleitung zur Verbesserung derselben zu geben. Eine solche Veröffentlichung erscheint aber auch überflüssig, weil Jeder, der sich mit dem Bilde einer echten Kassen-Anweisung u. vertraut gemacht hat, bei gehöriger Aufmerksamkeit leicht im Stande sein wird, falsche Papiere zu erkennen. Uebrigens wird nicht bloß die Aufmerksamkeit der Polizeibeamten, sondern auch des Publikums selbst durch die Aussicht auf eine sehr ansehnliche Belohnung fortwährend rege erhalten, welche die mit Verfolgung der Nachahmungen des Papiergeldes beauftragte Haupt-Verwaltung der Staatsschulden für die Entdeckung eines Verfälschers oder Verbreiters falschen Papiergeldes ausgesetzt hat und in vorkommenden Fällen mit vieler Liberalität bewilligt. Die Nachricht, daß gleich nach Emission der Darlehns-Kassenscheine falsche Exemplare à 25 Rthlr. in Hamburg zum Vorschein gekommen, beruht auf einem Irrthum, da Darlehns-Kassenscheine nur in Appoints von 5 Rthlr. und 1 Rthlr. existiren. Was die in Siegen kürzlich entdeckte Fabrik falscher Darlehns-Kassenscheine betrifft, so beschränkt sich die Summe der dort bei den Fälschern in Beschlag genommenen Falsifikate auf 104 Stück theils vollendete, theils unvollendete Scheine à 5 Rthlr.

(Pr. St.-Anz.)

Von dem Bureau-Personal der beiden Häuser des deutschen Parlaments werden die Quästoren, Geh. Finanzrath Hesse und Geheimrer Ober-Regierungs-Rath Mähke, noch Behufs Ertheilung rückständiger Zahlungs-Anweisungen einige Tage in Erfurt bleiben. Der Kanzlei-Rath Bleich verweilt dort so lange, bis die Bureau-Geschäfte beider Häuser abgewickelt sind, wogegen

der Registrator Schulze Erfurt überhaupt nicht verlassen, sondern mit den Registraturen und mit dem nöthigen Hülfspersonale bis zur Wiederversammlung des Parlaments daselbst bleiben wird. (C. C.)

Das unbedingtste Festhalten an der bisherigen deutschen Politik, soweit das in Preußens Kräften allein stehen kann, scheint nach Allem, was sich irgend vernehmen läßt, der Zielpunkt unserer Staatsmänner zu sein. Die Natur der Sache bringt es indessen mit sich, daß nur der Wille der hier erwarteten Fürsten insgesammt, oder ihrer Bevollmächtigten, das Werk allein vollenden kann, weshalb die hier zu gewinnenden Resultate maßgebend für den Abschluß sein werden. Diesseits soll man, wie wir vernommen, bereits weitere Gesetzentwürfe zur ferneren Ausbildung der Unions-Angelegenheiten für das Parlament vorbereiten. Die Zusammenkunft der Fürsten wird auch über das Verhältniß der Union zu Oesterreich entscheiden, mithin kein Theilnehmer derselben einseitig in dieser Beziehung vorschreiten. Sollte jedoch Oesterreich seinerseits Beschlüsse mit anderen deutschen Staaten einseitig über das jenseitige Verhältniß zur Union durchsetzen, so würde es sicher Konflikte veranlassen, deren Tragweite sich zwar nicht absehen läßt, aber von den Fürsten der Union doch wohl fest übernommen werden dürfte.

Ein berliner Correspondent der Schlesischen Zeitung berichtet über die am 1. Mai stattgehabte Sitzung des Gesammtministeriums, daß in Bezug auf den Bundesstaat sehr erfreuliche Beschlüsse gefaßt worden, die um so bedeutungsvoller seien, als auch der König denselben mit entschiedenem Ausspruche zustimmte. Vor Allem wurde beschloffen, daß bei der Zusammenkunft der Unionsfürsten in Berlin am 8. Mai das gemeinsame Vorgehen hinsichtlich des von Oesterreich eingeleiteten Congresses zu Frankfurt Gegenstand der Berathung sein solle. Es sprach sich im Staatsministerium die Meinung aus, daß von Seiten Preußens kein Beschluß in dieser Angelegenheit gefaßt werden könne, bevor die mit Preußen verbündeten Staaten durch den Mund ihrer Fürsten ihre Ansicht darüber ausgesprochen hätten. Der endgültige Beschluß wurde deshalb dem bevorstehenden Congress der Unionsfürsten vorbehalten. Spätere Berathungen der Unionsfürsten dürften in Gotha statthaben. Für den Augenblick ward die Zusammenkunft derselben in Berlin aus mannigfachen Gründen für zweckdienlicher befunden. Die Einladungsschreiben an die betreffenden Fürsten sind abgegangen. An den König von Sachsen ist eine Einladung in theilweise geänderter Fassung ergangen. Die im Gesammtstaatsministerium gefaßten Beschlüsse, welche den Bundesstaat unmittelbar berühren, lassen die neubelebten Hoffnungen für denselben als begründet erscheinen. Namentlich hob der Ausspruch des Königs die Stimmung der versammelten Minister. Preußen hält fest an dem nationalen Werke. In einer Nachschrift heißt es dann noch: Rücksichtlich des hier abzuhaltenden Congresses der Unionsfürsten haben wir noch einen Hauptgesichtspunkt hervorzuheben, von welchem Preußen bei diesem bedeutungsvollen Schritte ausgeht. Das hiesige Cabinet liest nämlich die Anschauung, daß es gelte, durch einen raschen Austausch der Ansichten der Unionsfürsten die Gründung des Bundesstaats möglichst zu fördern, damit Preußen und die verbündeten Staaten in allen allgemeinen deutschen Angelegenheiten als ein enggeschlossenes Ganzes aufzutreten die volle Berechtigung haben. Wird dann zur Revision der Bundesverfassung von 1815 geschritten, so stimmen die Regierungen des Bundesstaats als Gesamtheit.

Die Constitutionelle Zeitung schreibt aus Berlin vom 4. Mai: Baiern gedenkt, wie es heißt, mit dem Schlusse der im Jahre 1853 ablaufenden Vertragsperiode aus dem Zollverein auszutreten. Der Kasseler Congress, dessen Wichtig-

Zeit täglich mehr erkannt wird, wird auch in dieser Beziehung die Stellung Baierns zu dem übrigen Deutschland klarmachen. Baierns Industrie hielt mit der des Zollvereins nicht gleichen Schritt, seine materiellen Interessen harmoniren zum Theil mit denen Oesterreichs, und das ist wohl einer der Gründe, weshalb die Pfordten'sche Politik in Baiern Anhänger findet. Die Propositionen der diesseitigen Regierung werden aber für das austretende Baiern Ersatz schaffen. Die beabsichtigten Tarifänderungen sollen den Steuerverein, Holstein und die Hansestädte dem Zollverein zuführen. Dem Vernehmen nach haben bereits die Regierungen von Hannover und Oldenburg bestimmte Bedingungen gestellt, unter denen ihr Anschluß an den Zollverein eingeleitet werden soll, und der Kasseler Congreß wird auch über diese Frage entscheiden.

Zur Lösung des Konflikts zwischen den katholischen Bischöfen und dem Kultusministerium scheint noch immer sichere Aussicht nicht vorhanden zu sein. Die Mission des Geh. Oberregierungsrathes Kulicke nach Breslau soll das gewünschte Ergebnis nicht erzielt haben. Die meiste Nachgiebigkeit und eine unverkennbare Neigung, den Frieden selbst durch allenfallsige Opfer zu erkaufen, giebt sich bei dem Primaten der Posen- und Erzbischofe kund. Allerdings hat sich in dem Jurisdiktionsbezirk des Erzbischofs von Przylucki ein Incidenzfall ereignet, der, wenn er Seitens der geistlichen Behörde unter Anwendung aller aus dem Verbote der unbedingten Beeidigung der Verfassung sich ergebenden Konsequenzen gerügt würde, einen Bruch mit der Staatsgewalt unfehlbar herbeiführen müßte. In Posen hat nämlich ein Regierungsschulrath, der zugleich Pfarrer ist, trotz des erzbischöflichen Verbotes, den Eid auf die Verfassung ohne Reservation geleistet. Bis jetzt scheint der Erzbischof diesen Fall ignorirt zu haben.

Das Ministerialblatt für die innere Verwaltung enthält u. A. eine Verfügung vom 13. v. M., wonach ohne ministerielle Genehmigung Niemand, mit Ausnahme von Militäravancirten und denjenigen Personen, welchen die Anstellungsfähigkeit von des Königs Majestät besonders beigelegt worden ist, zur Beschäftigung in den Büreaus der Regierungen zugelassen werden soll. 2) Eine Verfügung vom 19. Februar, welche die Regierungen verpflichtet, Civil-Supernumerarien und Militäravancirte bei ihren Büreaus in gleicher Zahl anzunehmen, und wenn es an geeigneten Militärpersonen fehlt, sich deshalb an das Generalkommando der Provinz zu wenden. 3) Vom 17. März: Verhinderte Landräthe sollen durch die Kreisdeputirten vertreten werden, sofern die Regierungen gegen ihre Qualifikation nichts zu erinnern haben. 4) Vom 4. März: Die Tausen sollen in würdiger kirchlicher Weise verrichtet und nicht dazu gemißbraucht werden, um durch öffentliche Einladung von politischen Parteigenossen und massenhaftes Auftreten derselben in den Kirchen politische Demonstrationen hervorzurufen. 5) Vom 16. Februar: Die Wirksamkeit der Berliner Aussteuer-, Sterbe- und Unterstützungskasse wird auf den ganzen Umfang der Provinz Brandenburg ausgedehnt. 6) Eine Circular-Verfügung an sämtliche General-Kommissionen und landwirthschaftliche Regierungs-Abtheilungen wegen Ausführung der neuen agrarischen Gesetze. 7) Eine Verfügung vom 11. März, wonach es den Gewerbetreibenden, welche mit einem Gewerbeschein zum Handel im Umherziehen versehen sind, zu gestatten ist, ihr Gewerbe in der Art zu betreiben, daß sie außerhalb ihres Wohnorts ein Lager ihrer Waaren in Gasthöfen oder sonstigen Lokalen aufstellen, und das Publikum durch Uebersendung von Karten, öffentliche Anschläge, Anzeige in den Zeitungen u. einladen. 8) Vom 10. Februar, die Erhebung von Consens- und Aufsichtsgebühren bei Gestattung von Tanzlustbarkeiten ist nicht gerechtfertigt. 9) Eine Circular-Verfügung an sämtliche Regierungen, über

die Annahme und Ausbildung der Forstlehrlinge und deren Eintritt in das Jägercorps.

**Berlin, d. 4. Mai.** Nach Aeußerungen des Hrn. von Mantuffel steht es nunmehr fest, daß die preussische Regierung keine Einsprüche gegen die Verfassungsrevision erheben wird. Auch die thüringischen Regierungen werden die Verfassung nach der Revision bona fide annehmen. In Weimar hat sich vorgestern das Ministerium für die Annahme der Verfassung entschieden. (L. C.)

**Berlin, d. 4. Mai.** Sr. Königl. Hoheit der Prinz Johann von Sachsen ist von Dresden eingetroffen und im Schlosse zu Charlottenburg abgestiegen.

**Berlin, d. 6. Mai.** Sr. Maj. der König haben geruht: dem Schiffknecht Franz Wilhelm Giese zu Landsberg a. d. W. die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Deutschen Zeitung wird aus Baden berichtet: Ein umgekehrter bisinger Handel. Die Schweizer sperren ein hessisches Detachement ab, welches durch Schweizergebiet gezogen war; jetzt haben die Preußen eine Abtheilung der schaffhauser Truppen, welche, um zur Musterung nach Schaffhausen zu gelangen, den kürzern Weg durch badisches Gebiet eingeschlagen hatte, angehalten, entwaffnet und gefangen nach Radolffzell gebracht.

**Breslau, d. 1. Mai.** Der N. D. = Z. zufolge hat sich Geh. Rath Kulicke unmittelbar nach seiner Ankunft zum Fürstbischöf begeben, ist jedoch während seiner mehrtägigen Anwesenheit nicht im Stande gewesen, seinen Ansichten Eingang zu verschaffen, und hat bereits am vergangenen Sonntage Breslau unverrichteter Sache verlassen. Der Versuch einer Ausgleichung des Conflictes zwischen der Staatsregierung und dem Fürstbischöf von Breslau — bemerkt die „Const. Ztg.“ — scheint mißglückt.

**Koblenz, d. 4. Mai.** Die „Rhein- u. Mosel-Zeitung“ hatte einen Artikel gebracht, nach welchem hier das Gerücht von einer Mobilmachung des 8. Armee-Korps stark verbreitet sein soll und in welchem sogar behauptet wird, daß man „in Folge zuverlässiger Nachrichten“ bereits mit den Einberufungs-Ordres der Landwehr beschäftigt sein soll. Aus einer Quelle, die jedenfalls eben so zuverlässig wie die der „Rhein- u. Mosel-Zeitung“ ist, kann versichert werden, daß man sowohl in militärischen Kreisen, wie bei der Garnison-Verwaltung nicht das Mindeste hiervon weiß, und daß die Sache somit rein aus der Luft gegriffen zu sein scheint. Daß der Vorsicht halber die Formulare zu den Einberufungs-Ordres bereit liegen, dies kann wohl möglich sein, darf aber keineswegs als etwas Neues bezeichnet werden.

**Frankfurt a. M., d. 3. Mai.** Wir können nachstehend die Abschrift des (bereits in der vor. Nr. d. C. auszugslich gegebenen) Circulare an sämtliche bei deutschen Regierungen beglaubigte kaiserliche Gesandtschaften vollständig mittheilen:

**Wien, d. 26. April 1850.** Die Dauer der Wirksamkeit des dormaligen provisorischen Bundescentralorgans ist so kurz bemessen worden, weil man sich bei seiner Einsetzung der Hoffnung überlassen zu dürfen glaubte, die gegebene Frist werde hinreichen, um eine allseitige Verständigung in der deutschen Frage herbeiführen und in Folge derselben die Leitung der gemeinsamen Bundesangelegenheiten an eine definitive Centralgewalt übertragen zu können.

Als diese Hoffnung leider aufgegeben werden mußte, waren wir dem Zeitpunkte nahe gerückt, welcher der Thätigkeit der provisorischen Bundescommission jedenfalls ein Ziel wird setzen müssen, da bereits mehrere deutsche Regierungen erklärt haben, daß sie zu einer Verlängerung des Provisoriums in seiner bisherigen Einrichtung ihre Zustimmung zu geben nicht vermöchten.

Unter diesen Umständen ist die Bildung eines neuen provisorischen Centralorgans unabweisliches Bedürfnis geworden.

In der Ueberzeugung, daß eine rasche und allseitig befriedigende Verständigung über diese wichtige Angelegenheit wesentlich gefordert werden dürfte, wenn auch diesmal wie bei einer frühern ähnlichen Veranlassung ein gemeinschaftlicher Vorschlag der Höfe von Wien und Berlin den übrigen Genossen des Bundes vorgelegt werden könnte, hat die kaiserliche Regierung nicht verabsäumt, das königlich preussische Cabinet auf die Vortheile aufmerksam zu machen, welche ihre Einigung über einen solchen Vorschlag gewähren würde.

Die zu diesem Ende von uns eingeleiteten Verhandlungen sind aber zu unserm aufrichtigen Bedauern ohne Erfolg geblieben.

Heute, wo der kaiserliche Hof endlich volle Gewissheit hierüber erlangt hat, stehen wir am Vorabende der für die Dauer des gegenwärtigen Interims anberaumten Frist und das unabweißliche Bedürfnis der Einsetzung eines an seine Stelle tretenden neuen Provisoriums ist nunmehr zu einem dringenden geworden, da es durchaus unzulässig ist, daß der deutsche Bund selbst für noch so kurze Zeit eines rechtmäßigen und gemeinsamen Centralorgans entbehre.

In solcher Lage giebt es aber nunmehr nur Einen Weg, um zu einem bundesgesetzlichen Beschlusse über die zu treffende Anordnung zu gelangen, welche durch die Zwecke des Bundes unabweißlich geboten erscheint.

Dieser Weg, den uns die Bestimmungen sowohl des Art. VI. der Bundesacte (Art. LVIII. der Wiener Congressacte vom 9. Juni 1815), als jene des Art. IV. der Wiener Schlußacte vom 15. Mai 1820 andeuten, ist der ungesäumte Zusammentritt von Bevollmächtigten sämtlicher Genossen des Bundes, um durch eine solche Plenarversammlung zuvörderst die Bildung eines neuen provisorischen Centralorgans vorzunehmen zu lassen.

Eingedenk der Stellung, zu welcher das einhellig kundgegebene Vertrauen seiner Bundesgenossen den kaiserlichen Hof bewegt hat, und die ihm durch den Art. V. der deutschen Bundesacte (LVII. der Wiener Congressacte) eingeräumt worden ist, glaubt derselbe diesem Vertrauen und den mit der erwähnten Stellung übernommenen Verpflichtungen nicht besser als durch die an sämtliche Genossen des Bundes zu erlassende Einladung entsprechen zu können, ihre Bevollmächtigten sofort zu dem angebotenen Zwecke nach Frankfurt a. M. zu entsenden. Der Vertreter der kaiserlichen Regierung wird daselbst in den ersten Tagen des künftigen Monats eintreffen und sich ungesäumt mit den nothigen Vorbereitungen befassen, um die Versammlung am 10. Mai eröffnen zu können.

Deren nächste Aufgabe dürfte es sein, dem dringendsten Bedürfnis des Augenblicks durch Einsetzung eines neuen provisorischen Centralorgans, welches an die Stelle des in Folge des §. 1. der Ueberkunft vom 30. September v. J. geschaffenen Interims zu treten haben würde, zu genügen, und wir glauben uns der Hoffnung überlassen zu können, daß sowohl die Regierungen, als deren Bevollmächtigte zu sehr von der Wichtigkeit dieser Aufgabe durchdrungen sein werden, um nicht auch ihrerseits in der möglichsten Förderung einer befriedigenden Lösung derselben eine heilige Pflicht zu erkennen. Wenn dies, wie wir mit Zuversicht erwarten, der Fall ist, werden wohl 14 Tage zur Erledigung dieser Frage um so mehr ausreichen, als der kaiserliche Hof seinen Bevollmächtigten in den Stand zu setzen gedenkt, diese wünschenswerthe Verständigung durch entsprechende Vorlagen nach Echnlichkeit zu erleichtern.

Nachdem durch eine solche Verständigung die wesentlichste Bedingung erfüllt sein wird, von welcher die Erreichung der Zwecke des Bundes abhängt, dürfte es an der Zeit sein, daß die Versammlung der Regierungsbevollmächtigten ihre Aufmerksamkeit auch der allgemein als nothwendig anerkannten Revision der Bundesverfassung zuwenden, und in Erwägung ziehe, in welcher Weise dieselbe zu Stande zu kommen habe.

Alle bisherigen Versuche, eine Einigung über diese für den Bund zur Lebensfrage gewordene Angelegenheit zu erzielen, sind fruchtlos geblieben, wegen Mangel an Uebereinstimmung der Ansichten, auf welchen Grundlagen das zu schaffende Werk zu ruhen habe, und auf welchem Wege eine Ausgleichung für die herrschende Verschiedenheit der Meinungen zu suchen sei.

Diese Zweifel dürften ihre Lösung in der von dem kaiserlichen Hofe zu berufenden Versammlung finden, da dieselbe die ihr hierzu nöthigen Befugnisse aus den Bestimmungen des Art. IV. der Wiener Schlußacte vom 15. Mai 1820 abzuleiten vermag, und ohne Zweifel, ihrer Pflicht getreu, aus diesen Bestimmungen zugleich die Grundsätze entnehmen wird, von welchen jede Revision der Bundesverfassung auszugehen hat, wenn der durch die völkerrechtlichen Verträge vom Jahr 1815 als ein unauflöslicher Verein erklärte Bund, den von allen Mitgliedern desselben eingegangenen Verpflichtungen gemäß, aufrecht erhalten werden soll.

Trenn übrigens den wiederholt und bestimmt gegebenen Zusagen, daß sie nicht zu dem Bestandenen, den Bedürfnissen der Gegenwart

nicht mehr Entsprechenden zurückzukehren bezwecke, sondern nur auf den gegebenen, auf Vertrag und Recht begründeten Verhältnissen jene entwickelt zu sehen wünsche, welche für die Zukunft geschaffen werden sollen, wird die kaiserliche Regierung reichlich dazu mitwirken, daß nach solchen Grundsätzen ein Werk zu Stande komme, welches gerechten und billigen Ansprüchen allseitig zu entsprechen vermöchte.

Daß aber die Verpflichtung sämtlicher Bundesglieder, sich an einer zeitgemäßen Revision der Bundesverfassung zu betheiligen, ebenso wie jene zur Mitwirkung bei der unerläßlichen Einsetzung eines neuen Provisoriums allseitig werde erkannt werden, ist kaum zu bezweifeln, indem sämtliche Genossen des Bundes, und vor allen andern Preußen, bis zur Stunde bei jeder Gelegenheit auf das Feierlichste versichert haben, die Bundesverträge von 1815 heilig halten zu wollen.

Wenn es bei den zahlreichen im Allgemeinen ertheilten Zusicherungen noch besonderer Bürgschaften für diese Gesinnungen bedürfte, würden wir solche mit wahrer Befriedigung in der Erklärung finden, die der königlich preussische Regierungskommissar in der Sitzung der zweiten Ständekammer vom 24. October v. J. abgegeben hat. Dieser Erklärung gemäß ist die königliche Regierung von der Ueberzeugung durchdrungen, daß allen Bundesgenossen die vertragsmäßige Verpflichtung obliege, eine Behörde zur Leitung der gemeinsamen Bundesangelegenheit einzusetzen, und daher auch jedem Einzelnen das Recht zukomme, von den Uebrigen zu fordern, daß sie dieser Verpflichtung entsprechen.

Ein Gleiches muß aber nicht minder von der allgemeinen Theilnahme an der als nothwendig erkannten, zeitgemäßen Entwicklung und Ausbildung der Bundesacte gelten, da die Befugnis hierzu nur der Gesamtheit der Bundesglieder zukommt, und somit jedes derselben die Pflicht hat, dem Zustandekommen des gemeinsamen, von den Umständen gebotenen Werkes, nicht durch die Verjagung seiner Theilnahme hindernd entgegen zu treten.

Der kaiserliche Hof darf demnach mit Zuversicht erwarten, daß sämtliche Genossen des Bundes dem an sie ergehenden Auftrufe entsprechen werden.

Diese Zuversicht ist durch die Erwägung gerechtfertigt:

daß der von dem kaiserlichen Hofe eingeschlagene Weg nicht nur bundesgesetzlich, sondern auch der einzige zum Ziele führende ist; daß die zu fassenden Entschlüsse zur Erfüllung der Bundeszwecke unerläßlich sind;

somit keiner der Bundesgenossen seine verhältnismäßige Theilnahme und Mitwirkung verweigern könne, wenn er nicht aufhören will, Mitglied des Bundes zu sein; eine solche Absicht aber den ausdrücklichen Bestimmungen des Art. V. der Wiener Schlußacte vom Jahre 1820 widerspricht; und aus diesen Gründen die Nichterfüllung der Verbindlichkeiten, welche die Bundeszwecke, den eben gemachten Eröffnungen des kaiserlichen Hofes gemäß, sämtlichen Genossen auferlegen, ohne Verletzung der angelobten Bundestreue nicht wohl denkbar wäre.

Wir . . . haben der Regierung . . . von gegenwärtiger Depesche Mittheilung zu machen, den, wie wir hoffen, den Anträgen des kaiserlichen Hofes entsprechenden Entschlusse derselben durch Ihre persönliche Einwirkung möglichst zu fördern, und mir über die Erfolge der von Ihnen gemachten Eröffnungen sobald als möglich Anzeige zu erstatten.

Empfangen zu. zc.

**Frankfurt a. M., d. 4. Mai.** Nachstehend folgt die Abschrift eines Circulars an sämtliche bei deutschen Regierungen beglaubigte kaiserlich österreichische Gesandtschaften, d. d. Wien, den 26. April 1850:

Da es zur Unmöglichkeit geworden ist, bis zum 1. künftigen Monats eine Einrichtung zu treffen, durch welche die d. malige provisorische Bundescentralcommission in gesetzlicher Weise ersetzt werden könnte, und es nicht angeht, daß in der obersten Leitung der gemeinsamen Bundesangelegenheiten eine Unterbrechung stattfindet, glaubt der kaiserliche Hof annehmen zu dürfen, daß sämtliche Bundesgenossen damit einverstanden sein werden, wenn die provisorische Bundescommission jene Geschäfte, welche nicht wohl einen Aufschub erleiden können, zu besorgen fortfährt, bis die von uns einberufene Plenarversammlung ein neues Centralorgan geschaffen haben wird. — In dieser Voraussetzung sind entsprechende Weisungen an die kaiserlichen Bundescommissare erlassen worden, in welchen die deutschen Regierungen, wie wir hoffen, nur einen neuen Beleg für die Sorgfalt finden werden, die das Wiener Cabinet dem Gemeinwohl des Bundes widmet. — Euer . . . haben der . . . Regierung vom Vorstehenden Kenntniß zu geben und dabei die vertrauensvolle Erwartung auszusprechen, daß wir durch die getroffene Einleitung ihren Wünschen zuvorgekommen sein werden.

**Gotha, d. 3. Mai.** Gestern Abend ist ganz unerwartet von Berlin eine Erklärung in Bezug auf den bevorstehenden Fürstencongress eingetroffen, welche die Hoffnung der Gothaer, daß derselbe hier abgehalten werden dürfte, zunichte gemacht



hat. Der König von Preußen hat nämlich Berlin als den Sitz einer solchen Zusammenkunft bezeichnet. Sofort nach dem Eintreffen dieser Nachricht sind auf herzoglichen Befehl die für die Aufnahme der Gäste nothwendigen Arbeiten abbestellt worden und der Herzog selbst wird in diesen Tagen Gotha verlassen.

**Oldenburg, d. 2. Mai.** Man vernimmt, daß in Folge d. r. Vertagung des Landtags unser Ministerium mehrfach um seine Entlassung gebeten, der Großherzog jedoch Anstand genommen habe, dieselbe auszusprechen. Es wird dies auch fürs Erste schwerlich geschehen, da keine anderen Männer gefunden werden würden, die schwierige Aufgabe unserer Regierung zu lösen. Es ist offenbar, daß Oldenburg, wenn es nicht seinen Ruin rettungslos entgegen eilen soll, bei den Errungenschaften des Jahres 1848 nicht stehen bleiben kann, sondern um einen Schritt zurück muß. Die Stände müssen ebenfalls diese Ueberzeugung in sich aufnehmen, wenn die Regierung neben ihnen Bestand haben und das zerklüftete Volk wieder in befriedigende Zustände einführen soll. — Der neue erhöhte Polltarif, als Staatsvertrag von der Regierung abgeschlossen, wird dem Landtage, sobald er wieder einberufen ist, vorgelegt werden. Das Geschloß fügt der Publikation der Vertagung den Vorbehalt d. r. Einkerbung innerhalb der gesetzlichen Frist bei. In Bezug auf den Landtagsbeschluß über die Auflösung der Reiterei heißt es, daß die Regierung diesen nicht ausführen, sondern ein Bataillon Infanterie auflösen und das oldenburgische Kontingent wieder auf die früheren  $1\frac{1}{2}$  pSt. der Bevölkerung heruntersetzen werde. Da es sich lediglich um eine Geldersparniß handelt, so wird dem Landtage mit diesem Auskunftsmitel wohl genug gethan sein.

**Schwerin, d. 1. Mai.** Am Sonntage, den 12. d., wird die mecklenburgische Eisenbahn zum ersten Male in ihrer ganzen Länge, Behufs der Inspektion, befahren werden.

**Kiel, d. 1. Mai.** Wir entnehmen dem „Hamburger Correspondenten“ folgende Notizen: Nach Privatbriefen von Tübingen findet auf den dänischen Inseln eine sehr umfassende und scharfe Rekrutierung statt. Es wird darin die Meinung ausgesprochen, daß Flensburg eine dänische Occupation nahe bevorstehe (?). — Die Schweden stehen in Angeln jetzt wieder in den südlichsten Dörfern diesseits der Demarkationslinie, Grundtost u.

In Apenrade hat man in den letzten Tagen Besuch von dänischen Schiffen, die ruhig auf unserer Rhyde ankerien, und deren Mannschaft gehabt. Sowohl höhere und niedere Offiziere und Matrosen sah man in unseren Straßen. Gegenbesuche wurden in Masse gemacht. Die Dannebrogsflagge wehte auf mehreren Schiffen, Werften und Häusern.

Es ist jetzt in den Zeitungen viel die Rede von einer neuen oder zweiten Note der Interimskommission an die Statthaltertschaft in Betreff der Civil-Occupation Schleswigs. Gutem Vernehmen nach existirt eine solche Note gar nicht, jedoch erzählt man, es sei ein Schreiben der gedachten Kommission hier eingelaufen, welches die Zahlung des holsteinischen Matrikularbeitrages für die deutsche Flotte verlange.

Aus Flensburg will man die sichere Nachricht haben, daß die auf Alsen versammelte dänische Truppenmacht sich gegenwärtig nur auf 8—10,000 Mann beläuft, die Hauptstärke der dänischen Armee sich dagegen in Jütland bei Beile befindet.

**Wien, d. 2. Mai.** Die Wiener Zeitung bringt heute die offizielle Kundmachung, daß unser vieljähriger Vertreter in Konstantinopel, Baron Stürmer, auf sein wiederholtes Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand versetzt worden sei. Da weder ein Orden, noch die Belassung des Titels diese Anzeige begleitet, so will man daraus entnehmen, daß das Ministerium

mit den Resultaten der letzten Thätigkeit dieses Staatsmannes nicht vollständig befriedigt sei.

Die Ansichten der ungarischen Alt-Konservativen sollen im Ministerium mehrere Stimmen für sich gewonnen haben und die bisherige Absicht einer gänzlichen Beseitigung der ungarischen Selbstständigkeit nur noch von Hrn. Bach festgehalten werden, was allerdings dem Gerüchte von dessen Austritt einige Wahrscheinlichkeit verleihen dürfte. Uebrigens hat die heute aus Paris eingetroffene telegraphische Depesche, welche die Wahl des sozialistischen Kandidaten meldet, einen tiefen Eindruck in den Salons der Minister gemacht, der sich möglicherweise in der Modifikation der bisherigen Politik äußern dürfte. Die unglückselige Aufregung in Kirchensachen dauert fort. Die wachsende Zahl der Deutschkatholiken hat zum Zwecke ihrer Anerkennung nun ein positives Glaubensbekenntniß dem Cultus-Ministerium eingereicht. — Man zählt bis jetzt 97 Familien, die zum Protestantismus übertraten. Die angesehensten Bürger Wiens haben bei dem Statthalter mündlich gegen die Religions-Edikte protestirt.

Die in vielerlei Gestalten durch die Zeitungen gegangene Nachricht, Oesterreich werde Cattaro der russischen Flotte als Station einräumen, wird jetzt unter der Form einer Berichtigung von dem Lloyd soweit bestätigt, daß die Session nicht bleibend, sondern nur für einige Zeit statthaben soll, damit Rußland für einen Theil seiner Flotte, welche im Sommer d. J. erwartet wird, einen Stationsplatz habe.

Das unter dem Oberbefehle des Erzherzogs Albrecht stehende Armee corps in Böhmen wird fortwährend durch neue Zugänge verstärkt, um für alle Ereignisse gerüstet zu sein. Die Vertheilung der einzelnen Truppenkörper findet in der Art statt, daß das ganze Corps innerhalb wenig Tagen vollständig vereinigt sein kann.

Die Confiscation der Güter in Ungarn aller wegen politischer Vergehen Verurtheilten ist, wie der Lloyd aus glaubwürdigen Berichten mittheilt, von nicht unbedeutendem Umfange und hat die Zahl von beinahe 86 erreicht, welche der Regierung einen Grundbesitz im Werthe von etwa zwei Millionen Gulden zuführen werden, über den angeblich zum Vortheile des Gesamtlandes verfügt werden soll.

Ueber die vor einigen Monaten stattgefundene Flucht der Frau Kossuth's können aus zuverlässiger Quelle folgende Details gegeben werden. Frau Kossuth hielt sich seit dem Ereigniß von Bilagos in der Gegend von Arad auf, wo sie theils auf Bauernhöfen, theils auf Edelsitzen, bei Bekannten und Unbekannten, unter allerlei Namen und Vorwänden Unterkunft fand. Anfangs Februar begab sie sich in Begleitung eines Mannes, der sich Mayerhoffer nannte, nach Szolnok, um sich von dort auf der Eisenbahn nach Pesth zu begeben. Im dortigen Bahnhofe glaubte ein Eisenbahnbeamter sie zu erkennen und fixirte sie deshalb, indem er wiederholt vor ihr auf- und abging. Der angebliche Mayerhoffer, dies bemerkend, sagte hierauf ganz unbefangen zu seiner Begleiterin: „Liebes Weib, habe nur Geduld mit deinen Schmerzen: wir sind bald in Pesth, und da wird dir der Bahnarzt L. den Zahn ausreißen. Aber jetzt ziehe das Tuch über die Wangen, denn die Luft schadet sehr.“ Sie that es, und der Eisenbahnbeamte, dessen Verdacht durch diese Worte schwand, hatte auch nicht mehr Gelegenheit, ihre Züge zu beobachten. In Pesth gelang es den Weibern, unter dem Namen Mayerhoffer und Frau einen Paß nach Semlin zu erhalten. Von Semlin wollten sie sich nach Belgrad begeben. Das war schon schwieriger; aber der angebliche Mayerhoffer gab sich kühn als einen Verwandten des Generals und Woywoden Mayerhoffer aus, und behauptete, in dessen Auftrage und in dringender Angelegenheit in Belgrad zu thun

zu haben. Man erlaubte ihnen endlich, in Begleitung einer Contumazwache dahin zu gehen. Dort angelangt, richteten sie ihren Weg so ein, daß sie vor der Wohnung des sardinischen Consuls vorüber kamen; hier begaben sie sich rasch hinein und stellten sich unter den Schutz desselben. Der englische Consul mischte sich dann auch darein und man verhalf der Flüchtigen, zu ihrem Gatten zu kommen. (D. A. Stg.)

### Italien.

**Florenz**, d. 25. April. Die englisch-toscanische Entschädigungsfrage scheint sich durch die officiöse Verwendung des französischen Gesandten in London, Hrn. Drouin de Lhuys, zur gütlichen Beilegung zu neigen. Daß England die Berufung an eine russische Vermittelung angenommen, Rußland dieselbe aber verweigert habe, wie fremde Zeitungen behauptet haben, ist ungegründet.

Aus **Rom** vom 21. April meldet der Rationale: der Papst soll jeden Tag strenger auftreten, und der Commission, die mit der Untersuchung des Betragens der Beamten während der Revolution beauftragt ist, beschlen haben, alle Beamten, die sie nicht für würdig hält, Regierungsstellen zu bekleiden, sofort zu entlassen.

Nachrichten aus Rom verkünden eine baldige Kreirung von Karbinälen, da das heilige Kollegium einer Ergänzung sehr bedarf. Insbesondere nennt man den päpstlichen Nuntius in Paris, Monsignore Fornari, als Kandidaten des Palliums. Unter den franz. Besatzungstruppen soll sich fortwährend ein religiöser Geist zeigen, der die gepriesene Gläubigkeit der Italiener tief beschämt. Viele Soldaten haben die Firmung empfangen, einige sogar sich erst taufen lassen müssen, da — ein Beweis für die kirchlichen Zustände in manchen Gegenden Frankreichs — das erst. Sakrament an ihnen noch nicht vollzogen war. — Gerüchte, die nicht ohne Grund scheinen, sprachen davon, daß England gegen den Kirchenstaat mit ähnlichen Reklamationen wegen Entschädigung britischer Unterthanen auftreten werde, wie es deren bereits gegen Neapel und Toskana erhoben hat. Das Mittel, welches Lord Palmerston in Griechenland gegen Rußland in Bewegung setzt, dürfte demnach auch in Italien gegen Oesterreich erprobt werden. (C. C.)

### Frankreich.

**Paris**, d. 2. Mai. Die National-Versammlung votirte heute nach einer stürmischen Debatte die Credite für die römische Expedition. Die Partei des Berges kämpfte mit Leidenschaft; General Dubinoi erklärte alle Angaben ihrer Redner für Lüge und Verleumdung.

### Dänemark.

**Kopenhagen**, d. 2. Mai. Kammerherr Reedy ist gestern von Berlin und Syndikus Pehn aus Kiel hier angekommen. Glycerposten meint, daß die Unterhandlungen zum Mindesten für den Augenblick abgebrochen schienen, nachdem Preußen sein Ultimatum über einen Separatfrieden mit Dänemark für sich und das übrige Deutschland übergeben habe.

### Vermischtes.

— Viele der türkischen Prinzessinnen sind rasch nach einander mit 14 bis 15 Paschas vermählt gewesen. Der Sultan zwingt häufig einen Pascha, der 70 bis 80 Jahre zählt, sich mit einer Prinzessin zu vermählen, die oft kaum zwei Monate alt ist. Der Gemahl ist verbunden, die Kosten zu ihrem und ihres Hofes Unterhalt zu tragen. Er stirbt vielleicht schon nach einigen Monaten, und die blutjunge Wittwe wird mit einem noch älteren Pascha von zwei bis drei Rossweifen vermählt. So kommt sie von einem Gemahle zum anderen, so daß sie in

ihrem 20. Jahre die Wittve von mehr als einem Duzend Männern, die sie nie gesehen hat, sein kann. Auf diese Weise schafft man sich eine Prinzessin nach der anderen vom Halse, auf Kosten der Pascha's.

### Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuss. Selt.)

		Halle, den 4. Mai.			
Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$ bis	1 $\frac{1}{2}$ 23 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	
Roggen	— 27	6	— 1	—	—
Gerste	— 21	3	— 22	6	—
Hafer	— 16	3	— 18	9	—

		Magdeburg, den 4. Mai. (Nach Wispehn.)	
Weizen	41 $\frac{1}{2}$ — 41 $\frac{1}{2}$	Gerste	17 $\frac{1}{2}$ — 18 $\frac{1}{2}$
Roggen	— 25	Hafer	14 — 15 $\frac{1}{2}$

		Quedlinburg, den 1. Mai. (Nach Wispehn.)	
Weizen	32 — 37	Gerste	16 — 18
Roggen	20 — 24	Hafer	14 — 16
Raff. Kübel, der Centner	12 $\frac{1}{2}$ — 14		
Kübel, der Centner	11 $\frac{1}{2}$ — 13 $\frac{1}{2}$		
Reinöl, der Centner	11 $\frac{1}{2}$ — 11 $\frac{1}{2}$		

### Wasserstand der Saale bei Halle

am 5. Mai Abends 6 Uhr am Unteregel 6 Fuß 3 Zoll.  
am 6. Mai Morgens 6 Uhr am Unteregel 6 Fuß 3 Zoll.

### Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 4. Mai Nr. 1 und — Zoll.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5 bis 6. Mai.

**Im Kronprinzen:** Hr. Registr. Michels a. Potsdam. Mad. Ehlers m. Tochter u. die Hrn. Kaufm. Schalten, Conrovidier, Drost, Geduhn a. Hamburg, Wöhla a. Breslau, Zabel a. Berlin, Laubenthal a. Mainz. Hr. Lieut. v. Göring a. Berlin. Se. Durchl. der Prinz v. Wittgenstein a. Kopenhagen.

**Stadt Zürich:** Hr. Tonkünstler Mainardus u. Hr. Kaufm. Kunig a. Berlin. Hr. Schaferei-Dir. Kunig a. Dresden. Hr. Gastw. Kunig a. Duerfurt. Hr. Rentier Finger a. Leipzig. Hr. Lieut. v. Steinhaar a. Danzig. Mad. Overweg a. Sattelfeld. Die Hrn. Kaufm. Wenrach a. Frankfurt, Hofmann u. Hoffmann a. Wittenberge, Paßo a. Erfeld, Frank a. Hamburg, Lauer a. Hannover, Stange a. Breslau, Binder a. Altenburg.

**Goldner Ring:** Die Hrn. Prem.-Lieut. v. Marschal u. v. Karnagky a. Danzig. Hr. Justizrath Pöfler u. Hr. Kaufm. Justus a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Schneidemüller a. Erfurt, Anger a. Ransfeld u. Reidnig. Hr. Bahn-Inspr. Leibhold a. Hannover. Hr. Rent. Arment a. Dresden. Hr. Musik-Dir. Böhme a. Gotha. Die Hrn. Lehrer Schirmer a. Berlin, Lamprecht a. Bielefeld.

**Englischer Hof:** Hr. Pharmazeut Curten a. Strelow. Hr. Cand. Cyrus a. Pommern. Die Hrn. Kaufm. Finger a. Bremen, Siebert a. Altenburg. Hr. Agent Reimer a. Magdeburg. Hr. Stud. Reinecke a. Greifswalde. Hr. Dr. Grohmann a. Prag.

**Goldner Löwen:** Hr. Lieut. v. Blumenthal a. Frankfurt. Die Hrn. Kaufm. Bönner u. Prüler a. Dresden, Hennig a. Leipzig. Hr. Maschinenbauer Schneider a. Mainz. Hr. Künstler Greiner a. Fulda. Hr. Dr. Hoffmann a. Göttingen. Hr. Landw. Hummel a. Breslau. Hr. Stud. Bär a. Hof.

**Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kaufm. Steinert a. Berlin, May a. Frankfurt, Hofertland a. Magdeburg. Hr. Assessor Jungwirth a. Merseburg. Hr. Gutsbes. Lessing a. Holstein. Hr. Stud. Krug a. Bonn. Hr. Staats-Anwalt Schaum a. Sangerhausen.

**Schwarzer Bär:** Die Hrn. Handelsk. Hendrich a. Keinesfelde, Nolte a. Breitenbach.

**Goldne Kugel:** Hr. Handelsm. Löw a. Priebus. Hr. Jahnrich v. Berther a. Saarlouis. Hr. Deton. v. Eberstein a. Sangerhausen. Hr. Opernsänger Geißner a. Sondershausen. Hr. Partit. Scherick a. Böhlig. Hr. Gutsbes. Schunk a. Keimbach. Die Hrn. Kaufm. Braack, Westmann, Rothemann u. Cohn a. Kassel.

**Zur Eisenbahn:** Die Hrn. Geh. Räte Blume a. Köln, Pesse a. Gotha. Hr. Lieut. Berger a. Frankfurt. Hr. Dr. Mebius a. Minden. Hr. Inspr. Kauffuß a. Bamberg. Die Hrn. Kaufm. Boas a. München, Kindermann a. Berlin, Mann a. Brüssel, Albert a. Magdeburg.

## Bekanntmachungen.

Zur miethsweisen Beschaffung der für die Landwehr-Kavallerie im Saalkreise zu gestellten Pferde hatte ich Termin auf den 10. d. Mts. in Beidersee angelegt. Die zur Abschätzung der zu miethenden Pferde bestimmten Herren sind nun aber hierzu an dem genannten Tage wegen anderer, nicht auszuführender Geschäfte außer Stande, und sehe ich mich deshalb genöthigt, den Termin zu verlegen.

Ich setze daher einen anderweiten Termin auf

den 16. d. Mts.

an und fordere alle, welche dem Saalkreise Pferde für die Landwehrrückung zu dem Miethspreise von 1  $\mathcal{R}$  5  $\mathcal{S}$  pro Tag stellen wollen, hierdurch auf, mir diese Pferde

den 16. d. Mts. früh 7 Uhr am grünen Hofe vor Halle vorzustellen.

Alle in der Bekanntmachung vom 24. v. Mts. gestellten Bedingungen bleiben in Kraft.

Halle, am 6. Mai 1850.

Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassewitz.

## Öffentliche Verpachtung.

Die in dem Herzogl. Amte Warmstedorf, nahe bei der Stadt Güstrow und unweit Bernburg belegene Herzogl. Domaine Amesdorf, bei welcher sich circa 779 Morgen Acker,

11 Morgen 105  $\square$  Ruthen 78  $\square$  Fuß Wiesen und

9 Morgen 119  $\square$  Ruthen 36  $\square$  Fuß Gärten

befinden, soll, nebst dazu gehörigen Nutzungen und sämtlichen Inventarien, von Johannis dieses Jahres ab, auf 18 hinter einander folgende Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu wir Termin auf

den 28. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr im Sessionlokale der unterzeichneten Herzogl. Regierung hier selbst anberaunt haben. Pachtlustige wollen sich zu der bemerkten Zeit in dem vorerwähnten Lokale einfinden, um nach vorgängiger Bekanntmachung der Pachtbedingungen, welche auch schon vor dem Termine in Herzogl. Regierungs-Canzlei einzusehen oder auch von derselben gegen Erlegung der Gebühren in Abschrift zu bekommen sind, ihre Gebote zu Protocoll zu geben. Die drei Bestbietenden, welche sich hinsichtlich ihrer Zahlungsfähigkeit und Qualifikation als Defonomen näher auszuweisen haben, müssen, wenn es erfordert wird, zur Festhaltung ihrer Höchstgebote eine Caution von 1000  $\mathcal{R}$  entweder baar,

durch annehmliche Bürgen oder in guten Documenten bestellen.

Goethen, den 30. April 1850.

Herzogl. Anhalt. Regierung,  
Abtheilung für die Finanzen.  
W. Bramigk.

Die Erbauung einer neuen Schullehrer-Wohnung zu Lieskau soll dem Mindestfordernden übertragen werden. Zu diesem Behuf wird Freitag den 10. d. M. früh 11 Uhr in meinem Geschäftszimmer ein öffentliches Ausgebot Statt finden, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden.

Der Bau-Inspector  
Schulze.

## Bekanntmachung.

Da in Folge beendigter Separation in der hiesigen Feldflur mehrere Fahrwege und Fußsteige nicht mehr als Wege benützt werden dürfen, so wird das fernere Passiren derselben von heute an hierdurch bei 1  $\mathcal{R}$  Strafe untersagt.

Ober-Teutschenthal, d. 3. Mai 1850.

Die Ortsbehörde.

## Etablissement-Verkauf.

Ein zu Altleben a/S. belegenes Etablissement, bestehend in einem geräumigen Wohnhause von 3 heizbaren Stuben, 5 Kabinets, einer großen Küche mit 3 verschiedenen Feuerungen, 1 Speisekammer, 2 gewölbten Kellern, und einem Weinkeller.

In der obern Etage befinden sich 2 Stuben, 5 verschiedene Wirthschaftskammern, 1 Rauchkammer, und schöne helle geräumige Böden.

In den Wirthschaftsgebäuden eine große Scheuer, verschiedene Stallungen, Wagenremise, bedeutender Hofraum, und ein 6 Morgen großes Gartengrundstück, incl. Obstplantage, soll veränderungshalber für den sehr billigen Preis von 3500  $\mathcal{R}$  mit 1500  $\mathcal{R}$  Anzahlung sofort verkauft werden, und können 2000  $\mathcal{R}$  zu  $4\frac{1}{2}\%$  vier Jahre fest darauf stehen bleiben. Dasselbe liegt dicht an der Saale auf einer Anhöhe, gewährt eine reizende und entzückende Aussicht in das romantische Saalthal, und liegt  $1\frac{1}{2}$  Meile von der Eisenbahn entfernt, und eignet sich zur Sommerwohnung, Tabagie, und Ackerwirthschaft; sämtliche Gebäude befinden sich im besten Zustande, und die Zimmer sind neu und elegant decorirt. Die Uebergabe kann zu jeder Zeit erfolgen.

Nähere Auskunft erteilt  
Friedrich Heinicke in Altleben a/S.

15 Schock gutes Haserstroh ist zu verkaufen bei

Er. Pexold in Schaaßedt.

Fünf Rittergüter, im Preise zu 120,000, 100,000, 53,000, 50,000 und 46,000  $\mathcal{R}$  ist verkauft leauftragt F. W. Eck in Leipzig, Windmühlenstraße Nr. 51.

## Cigarren-Auction.

Mittwoch d. 8. d. M. Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstr. Nr. 20:

eine große Partie div. Sorten Cigarren und Stahlfedern.  
Brandt.

## Oekonomische Pachtungen

mit 450 Morgen Acker und Wiesen für 10,000  $\mathcal{R}$ , und circa 250 Morgen für 4500  $\mathcal{R}$  Annahme, werden zum sofortigen Abschluß durch W. F. Strien in Mansfeld nachgewiesen.

## Bade-Anzeige.

Von heute an ist die Keil'sche Bade-Anstalt eröffnet.

Halle, den 6. Mai 1850.

Wolff.

## Feldschlößchen.

Himmelfahrt, Gesellschaftstag u. Tanz, wozu ergebenst einladet

Gustav Weise.

## Bad Wittkind.

Zum Himmelfahrtstage früh 4 Uhr Concert. Nachmittags Concert. Anfang 3 Uhr.

Heute, Dienstag, den 7. d., Nachmittags 3 Uhr Concert à la Strauss in der Weintraube.

Stadtmusikchor.

## Magdeburger Bahnhof.

Nächsten Donnerstag, zum Himmelfahrtstage, von 7 Uhr Abends an Tanzmusik und freie Nacht.

## Zum Himmelfahrtstag

von früh 4 Uhr an Concert in der Haide am Schießplatz.

## Böllberg.

Zum Himmelfahrtstage ladet im Saal-Pavillon auf der Rabeninsel, als auch im Salon in Böllberg freundlichst ein  
Ratsch.

## Rabeninsel.

Nächsten Donnerstag, zum Himmelfahrtstage, von 4 Uhr Morgens an Unterhaltungsmusik und Tanzmusik bei  
Junge, früher Haffe.

Kutschwagen-Ausverkauf bei Fr. Lange.

# Das erste Berliner Herren-Kleider-Magazin, gr. Ulrichsstr. Nr. 80, Ecke der gr. Steinstraße,

übergibt allen Herren die vorstehende Anzeige.  
Nachdem die in der Leipziger Messe zu außergewöhnlichen billigen Preisen eingekauften Waaren zum größten Theile unter Leitung eines eignen Werkführers sauber und modern angefertigt sind, werden sämtliche Sachen zu so billigen Preisen fortgegeben, als dies noch nie der Fall war. Es werden verkauft:

**Zuchröcke von 5 R<sup>th</sup> an, Sommeröcke von 1 R<sup>th</sup> 10 S<sup>gr</sup> an, Sommerhosen von 20 S<sup>gr</sup> an, Westen à 20 S<sup>gr</sup>, Schlaföcke à 1 R<sup>th</sup> 5 S<sup>gr</sup>.**

Außerdem aber eine große Auswahl der feinsten Tweens und Buckskins und andern wollenen Stoffen in hellen und dunkeln Farben, Phantasie-Fracks, Polka's, Garten- und Promenaden-Röcke, Schlaf- und Hausröcke in wollenen und andern feinen Stoffen, elegante Sommer-Westen in Wolle, Piqué und Seide.

**Nur der Augenschein kann den besten Beweis liefern.**

## Gr. Ulrichsstr. Nr. 80, Ecke der gr. Steinstraße.

### Die Stablquelle zu Lauchstädt,

seit anderthalb Jahrhunderten gegen Unterleibs- und Nervenleiden, gegen Entkräftungen, Schleimflüsse und mannichfaltige Geschlechtskrankheiten als heilkräftig bewährt, ist durch die Herren Apotheker und auf directe Bestellung in frisch gefüllten Krügen fortwährend von uns zu beziehen.

Da dem königlichen Bade nicht an Erwerb, sondern vielmehr nur daran gelegen ist, daß der vaterländische Mineralbrunnen in seinem wahren Werthe erkannt und immer gemeinnütziger werde, so verabsolgen wir das Wasser unentgeltlich und berechnen nur die Spesen der Verpackung.

**Die königliche Bade-Direction.**

In der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer) ist zu haben:

### Allgemeine Geschichte des israelitischen Volkes,

in zwei Bänden

seines zweimaligen Staatslebens als auch der zerstreuten Gemeinden und Sekten bis in die neueste Zeit, aus den Quellen bearbeitet von **Dr. J. M. Jost,**

Berfasser des Werkes „Geschichte der Israeliten seit der Zeit der Maccabäer“ in 10 Bänden. In zwei Bänden, 72 Bogen gr. 8. Ausgabe in 6 Lieferungen, jede zu 12 Bogen.

Preis jeder Lieferung 10 Ngr. — Preis des ganzen Werkes 2 Thlr.

So reich und so wechselvoll als die Geschichte des jüdischen Volkes ist keine, blutig ist das Reich Juda als Staat untergegangen, doch Israel, an seinen Gott sich klammernd, ist eine Einheit geblieben. Reich an Stoff, tragisch und erhaben ist diese Geschichte, und jetzt, wo in allen Beziehungen des Lebens die Scheidewand zertriften ist, und die reichsten Geister aus dem Hause Juda auch die unsrigen geworden sind, da bedarf es keiner Einleitung, wie sehr ein Werk wie dieses von einem Manne wie Hr. Dr. Jost, Vielen ein erfreuliches sein wird.

Amelang'sche Verlagshandlung in Leipzig.

### Carroussel-Verkauf.

Ein Dampfwagen-Carroussel, welches sich im besten baulichen Stande befindet, und sehr zweckmäßig construirt ist, soll, da die jetzigen Besitzer das Geschäft nicht betreiben können, sehr billig verkauft werden. Dasselbe würde dem Käufer schon bei nächster Pfingstmesse, da es 60 Personen fährt, einen bedeutenden Nutzen bringen.

Das Nähere bei

**W. L. Becker, Schmeerstraße Nr. 722.**

1200 R<sup>th</sup> sind auf ländliche Grundstücke zur ersten Hypothek sogleich auszuliehen. Das Nähere Nr. 157.

Für meine Bäckerei suche ich sogleich einen Lehrling vom Lande.

**Fr. Nischke, gr. Ulrichsstr. Nr. 31.**

Ein unverheiratheter Schafknecht, mit guten Attesten versehen, wird zum 25. Mai in Amsdorf gesucht.

**Becker, Ortschulze.**

**Die Schützen schießen Mittwoch** Nachm. 2 Uhr im Neumarkt-Schießgraben.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

### Wohnortsveränderung.

Meinen werthen Geschäftsfreunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr in Eisleben, sondern in Leipzig „zur Stadt Braunschweig“ wohne, und empfehle mich auch hier mit An- und Verkauf von Grundstücken jeder Art.

**Louis Finger.**

### Verkauf.

Die Besitzer des im Dorfe Gröz bei Zörbig gelegenen Schenkutts, wozu außer den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden 15 Scheffel Aushausfeld und 4 Klabeln gehörig, beabsichtigen dasselbe öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen und ist hierzu Termin auf

den 22. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle selbst angelegt, wozu Kauflustige sich einfinden wollen.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht und können 500 R<sup>th</sup> Kaufgelder auf den erkauften Grundstücken hypothekarisch stehen bleiben. Zörbig, den 3. Mai 1850.

**Kühne, Actuar.**

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem Mädchen beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Halle, den 5. Mai 1850.

**Dr. Ed. Mayer, prakt. Arzt u.**

#### Verlobungs-Anzeige.

Gestern wurde unsere Tochter verlobt mit Herrn August Pröpper, Kaufmann in Halle. Dieses zeigen wir Verwandten und Freunden ergebenst an.

**M. Ulich und Frau.**

Haldisleben, den 3. Mai 1850.



## Bekanntmachungen.

### Edictal-Ladung.

Ueber den Nachlaß des am 12. Juni 1849 hier verstorbenen Mehlhändlers Ferdinand Samuel Gottlob Werner ist der erbenschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen unbekannter Gläubiger ein Termin auf

den 22. Juni d. J. Vorm. 10 Uhr vor Hrn. Kreis-Ger.-Rath Stecher an hiesiger Gerichtsstelle angesetzt worden.

Es werden daher alle unbekannte Gläubiger hierdurch vorgeladen, ihre Forderungen binnen 6 Wochen und spätestens im obigen Termine persönlich oder durch einen legitimirten Rechts-Anwalt, wozu Ihnen die Herren Justiz-Räthe Quinque, Wilke und Schede vorgeschlagen werden, anzuzeigen und zu beschleunigen.

Bei unterlassener Anmeldung und Ausbleiben im Liquidations-Termine werden sie mit ihren Ansprüchen an die Gemeinmasse präcludirt werden.

Halle a/S., am 23. April 1850.  
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.  
v. Koenen.

### Ritterguts-Verpachtung.

Im Auftrage des Herrn Besitzers der bei Halle in der Provinz Sachsen belegenen Rittergüter Dieckau und Brucksdorf (mit einem Areal von 2152 Magdeburger Morgen Acker, Wiesen, Gärten, Plantagen, Holzung, Huthung und Fischteichen und einer Wassermühle von 2 Gängen) werde ich einen Licitations-Termin zur Verpachtung dieser Güter für 9 Jahr, vom 24 Juni d. J. ab bis dahin 1859 auf

den 23. Mai Vormittags 10 Uhr, in dessen Behausung zu Dieckau abhalten. Pachtlustige können Anschlag und Pachtbedingungen bei mir und dem Herrn Besitzer einsehen, auch gegen Bezahlung der Copialien Abschriften von mir erhalten und sich wegen Besichtigung der Güter bei dem anwesenden Herrn Besitzer in Dieckau melden.

Halle a. S., den 4. Mai 1850.  
Der Rechtsanwalt  
Fritsch,  
Brüderstraße Nr. 206.

Donnerstag den 9. Mai zwei Militair-Concerte im Junkschen Garten. Anfang des 1ten Concerts früh von 5 bis 8 Uhr, Anfang des 2ten Concerts Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr. Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$  Jg., Familien aus 3—4 Personen bestehend 5 Jg. Die Programme werden an der Kasse ausgegeben.

Buchbinder, Musikmeister.

### Auction.

Die auf Mittwoch den 8. d. in dem Hause große Ulrichsstraße Nr. 17 angekündigte Mobilien-Auction wird auf Sonnabend den 11. d. Nachmittags 2 Uhr verlegt.  
Graewen, Auct.-Comm.

### Bettfedern-Verkauf.

Ich empfehle mein Lager von allen Sorten ganz feingeriffenen böhmischen Bettfedern und Daunnen, Schwannfedern und Schwannendaunen, und zeige ergebenst an, daß ich großen Vorrath liegen habe, bis zum 14. d. Mts. selbst hier bin, und zu möglichst billigen Preisen verkaufe. Mein Lokal ist, wie bekannt, im Gasthof „Zum schwarzen Adler“ vor dem Steintbor.  
Joseph Böschl.

400 Klaftern Kiefern Scheitholz, was sich vorzüglich gut zu Stakholz eignet, à Klafter 5 R,  
Sellige Latten, à Schock 4 R 6 Jg,  
Sellige : à Schock 3 R 18 Jg,  
Sellige : à Schock 3 R 4 Jg,  
Splint à Tausend 12 Jg,  
nebst verschiedenen Sorten Brett, sind zu bekommen bei dem Holzhändler P. Huth in Quellendorf bei Kadegast.

**Zahyperlen,**  
sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern. Preis pr. Schnure 1 R bei G. Vaccani (Neunhäuser).

**Echtes Eau de Cologne** empfiehlt  
G. Vaccani (Neunhäuser).

### Licitation.

Die Erbauung eines neuen Maschinen- und Kesselhauses auf der gewerkschaftlichen Braunkohlengrube „Belohnung“ bei Halle soll im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden verdingen werden und wird deshalb Termin

Dienstag den 14. Mai d. J.  
früh von 10—12 Uhr  
in der „Goldenen Kugel“ vor dem Leipziger Thore abgehalten. Kostenanschlag nebst Zeichnungen und Bedingungen wird Herr Kaufmann Kaufmann zur Einsicht vorzulegen vom 8. d. Mts. ab die Güte haben.

Halle, am 6. Mai 1850.  
Stolberge, Schichtmeister.

**Echtes Bielefelder Leinen**  
und dergleichen Taschentücher empfing in sehr schöner Waare

M. F. Vila,  
große Steinstraße Nr. 181.

Ein in lebhafter Straße belegenes Haus, welches in gutem baulichen Stande und zu jedem Handelsgeschäft paßt, ist für 6500 R zu verkaufen und mit 2000 R Anzahlung sofort zu übernehmen. Alles Nähere durch J. G. Fiedler, kl. Steinstraße.

Die Gemeinde Dölich am Berge beabsichtigt ihre Jagdnutzung auf ihren zugehörigen Grundstücken den 13. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr im Gasthofe zu Dölich meistbietend zu verpachten.

Schulze, Ortsrichter.

2 meublirte Stuben an einzelne Herren sind zu vermieten vor dem Ober-Steinthor Nr. 1516/17.

Sehr starken fetten ger. Waserlachs, große Stralsunder Bratheringe, ger. Lachsberinge, mar. Seringe empfiehlt

G. Goldschmidt.

Feinstes Provencervöl, in Originalflaschen zu 10, 12 und 17 $\frac{1}{2}$  Jg, empfiehlt  
G. Goldschmidt.

Große Messinaer Apfelsinen und Citronen, Datteln, Feigen, runde und lange Lambertsnüsse, Schaalmandeln und Traubenrosinen, bei  
G. Goldschmidt.

Sehr delikate westphälische Schinken, im Ganzen so wie ausgeschnitten, billigt bei

G. Goldschmidt.

### Holz-Verkauf.

Neue Zufuhren von Kiefern Brett- und Baukammern, so wie auch Küsternkämme in allen Dimensionen, setzen mich in den Stand, von diesen Hölzern in großer Auswahl und zu billigen Preisen offeriren zu können.

Halle, den 5. Mai 1850.  
G. W. Gaertner.

50 Stück verschiedene Schaafse und 20 Stück Lämmer mit oder ohne Wolle stehen bei dem Schäfer Martins in Diecksdorf bei Altleben a/S. zum Verkauf.

**Pfälzer Deckblätter** von schönster Qualität empfangen und verkaufen billigt  
W. Brunzlow & Sohn,  
Große Steinstraße Nr. 181.

Ein Pianoforte ist billig zu verkaufen bei Schwalbe in Lauchstädt.

# Das Lager fertiger Herren-Garderobe

von **B. Salim,**  
Leipziger Straße Nr. 396,

zeigt den Empfang seiner sämtlichen neuen Meßwaaren einem verehrten Publikum hierdurch ergebenst an. Es empfiehlt eine große Auswahl modern und sehr dauerhaft gearbeiteter **Tuch-, Buckskin-, Circassienne-, Wellington-, Drell-Röcke und Tweens**, mit und ohne Rock zu tragen, von 1 *Rp* 10 *lg* bis 10 *Rp*; **Beinkleider** in jedem beliebigen Stoffe von 25 *lg* an bis 5 1/2 *Rp*; mit **Westen**, so wie **Haus-, Schlaf- und Comptoir-Röcken, Knaben- und Kinder-Anzügen**, ist das Lager aufs Reichhaltigste assortirt. Mit der festen Garantie, daß jeder Stoff decatirt ist, sind die Preise so niedrig gestellt, daß ein jeder Beehrende das Lager mit der größten Zufriedenheit verlassen wird.

Man bittet noch ergebenst genau auf die Firma zu achten:

## Herren-Garderobe-Magazin von B. Salim,

Leipziger Straße Nr. 396, im Hause des Herrn Conditor Lehmann.

### Die neuesten Kattune und wollenen Stoffe

habe ich so eben in großen Partien in den neuesten Mustern sowohl als in guten Stoffen erhalten; aber um viel zu verkaufen, werden Kattunkleider von 1 *Rp* bis 1 *Rp* 15 *lg*, die schönsten karrirten wollenen Stoffe, echte von Farben, das Kleid 1 *Rp* 15 *lg*, schwarze Orleans, die Elle 5 *lg* 6 *lg* bis 12 *lg* 6 *lg*, verkauft. Die feinsten glatten und wollenen Stoffe, als: englisch Leinen in den neuesten Farben, Toile de Nord, gros de Berlin und Thibet zu außergewöhnlichen Preisen.

Wittwe **H. Ernsthal.**

Weisse Rouleaurzeuge, 2 1/2 Ellen breit, welche auch für die Herren sich eignen, welche Karten und Pläne aufzeichnen, in allen Breiten, die Elle von 2 *lg* an, bei

Wittwe **H. Ernsthal.**

Futterkattune und Futterglanze in allen Farben, wenn gleich erhöhte Fabrikpreise eingetreten, sind zu den alten Preisen fortwährend zu haben bei

Wittwe **H. Ernsthal.**

Damenblousen, Steppröcke und Steppdecken in großer Auswahl; Schlafröcke für Herren, fest und dauerhaft gearbeitet, von 2 *Rp* 5 *lg* an, bei

Wittwe **H. Ernsthal.**

**Frisch geräucherten Waserlachs,**  
pro *lt* 13 *lg*, empfing die Heringshandlung von **Volke.**

Große ausgesuchte Meß. Citronen, das 100 2 1/4 *Rp*, bei **Volke.**

### Für Kapitalisten.

Eine Anzahl der vorzüglich gut rentirenden Mansfelder Curantheile ist Unterzeichneter im Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen beauftragt. Derselbe theilt auf mündliche und portofreie Anfragen die Verkaufsbedingungen u. mit.

Adv. **A. Böttger** in Leipzig,  
Burgstraße Nr. 21.

Ein fast neuer **Kutschwagen**, ein- und zweispännig zu fahren, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen großer Schlamm Nr. 958.

Meldungen zum  
**Privatunterricht im Englischen**  
kann jetzt wieder annehmen  
**Männel**, Lehrer an der Realschule.  
Rannische Straße Nr. 500.

### 6 Paar

junge Thömler sind zu verkaufen beim  
Kammachermeister Sprengel in Halle,  
Hallmauer Nr. 849 c.

**Fr. Lange**, geprüfter und selbst an  
**Brüchen** leidender Bandagist, gr. Ulrichs-  
str. Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Gebauersche Buchdruckerei in Halle.

Ich fordere den Verwalter **Gustav Ebner**, Sohn des Schmiedemeister Ebner aus D Strau, hierdurch auf, mir seinen jetzigen Aufenthalt mitzutheilen.

So auch den Verwalter **Schaabe**, welcher voriges Jahr in Gößitz bei Stumsdorf war.

Halle, den 5. Mai 1850.

**Glaßmann.**

Ein Neufundländer Hund oder große Doggenart wird zu kaufen gesucht. Adressen große Steinstraße Nr. 177, 2 Treppen hoch.

### Tivoli-Theater.

Der gehorsamst Unterzeichnete hat das Sommer-Theater des Herrn Heise in der „Weintraube“ übernommen, und erlaubt sich dem geehrten hiesigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß Sonntag, den 19. Mai, am ersten Pfingstfeiertage, die theatralischen Vorstellungen beginnen. Durch ein vielseitiges Repertoire der neuesten Vaudevilles, Poffen, Lust- und Schauspiele wird — mit einer guten Gesellschaft — Alles aufgeboten werden, den Wünschen des Publikums zu genügen. Zur Gründung eines Abonnements hat der Unterzeichnete den Herrn Ed. Christiani aus Hannover beauftragt, den geehrten Theaterfreunden die Abonnementsliste zur geneigten Theilnahme vorzulegen. — Bestellungen werden von heute an in meiner Wohnung, Siebichenstein Nr. 100, 1 Treppe hoch, angenommen, so wie auch in einigen Tagen die Listen zum Unterzeichnen an den schon bekannten Orten ausgelegt werden.

**August Koch**,  
Director des Actien-Theaters in Hamburg,  
Siebichenstein Nr. 100, 1 Treppe hoch.